

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
Universität St.Gallen



**Ergänzungsleistungen – ein vertiefter Blick auf einen Sozialversicherungszweig**

Mittwoch, 6. April 2016, Kongresshaus Zürich

«Wissen schafft Wirkung»

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
Universität St.Gallen

**Krankheits- und Behinderungskosten – Einordnung in das System der Ergänzungsleistungen**

Prof. Dr. iur. Hardy Landolt LL.M.

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
Universität St.Gallen

**Inhalt**

- Ausgangslage
- Bundesrechtliche Minimalvorschriften
- Kantonale Kompetenzen
- Vergütungsfähige Kosten
- Koordination

3

---

---

---

---

---

---

---

---

**AUSGANGSLAGE**

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 **Universität St. Gallen**

**Neuregelung im Rahmen des NFA**

- Vor dem Inkrafttreten NFA war die Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten bundesrechtlich geregelt
- Verordnung vom 29. Dezember 1997 über die Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten bei den Ergänzungsleistungen (ELKV) wurde per 1.1.2008 aufgehoben

5

---

---

---

---

---

---

---

---

**BUNDESRECHTLICHE  
MINIMALVORSCHRIFTEN**

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 **Universität St. Gallen**

**Bundesrechtliche Minimalvorschriften**

- ELG 14 statuiert bundesrechtliche Minimalvorschriften
- Anspruch steht EL-Bezügern zu; Mitberücksichtigung von Angehörigen, die in die Berechnung der jährlichen EL einbezogen sind (WEL 5220.01)
- Vergütungsfähige Kosten (ELG 14 I)
  - zahnärztliche Behandlung
  - Hilfe, Pflege und Betreuung zu Hause sowie in Tagesstrukturen
  - ärztlich angeordnete Bade- und Erholungskuren
  - Diät
  - Transporte zur nächstgelegenen Behandlungsstelle
  - Hilfsmittel
  - die Kostenbeteiligung nach Artikel 64 KV

7

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 **Universität St. Gallen**

**Bundesrechtliche Minimalvorschriften**

- Mindestbeträge (ELG 14 III)
  - CHF 25 000 für Versicherte, die zuhause leben
  - CHF 6 000 für Versicherte, die in einem Heim leben
- Erhöhung der Mindestbeträge für Bezüger einer Hilflosenentschädigung der IV oder UV
  - CHF 90 000 bei schwerer Hilflosigkeit (ELG 14 IV)
  - CHF 60 000 bei mittlerer Hilflosigkeit (ELV 19b I)
  - soweit die Kosten für Pflege und Betreuung nicht gedeckt sind durch die Hilflosenentschädigung und den Assistenzbeitrag der AHV oder der IV
    - „Diese besondere Höchstgrenze bezweckt pflege- und betreuungs-bedürftigen Personen die Gelegenheit zu geben, möglichst lange selbstständig wohnen zu können und nicht in ein Heim eintreten zu müssen.“

8

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 **Universität St. Gallen**

**Bundesrechtliche Minimalvorschriften**

- Erhöhung der Mindestbeträge für verheiratete Bezüger einer Hilflosenentschädigung der IV oder UV
  - CHF 180 000 für beide Ehegatten, die je schwerhilfig sind
  - CHF 120 000 für beide Ehegatten, die je mittelschwer hilfig sind
  - CHF 150 000, wenn ein Ehegatte schwer und der andere mittelschwer hilfig sind
  - CHF 115 000 / 85 000, wenn nur ein Ehegatte schwer/mittelschwer hilfig ist

9

---

---

---

---

---

---

---

---

**Bundesrechtliche Minimalvorschriften**

- Keine Erhöhung des Mindestbetrages von CHF 25 000, wenn die versicherte Person vor Eintritt ins AHV-Alter keine Hilflosenent-schädigung der IV bezog
- betragliche Limitierung verletzt weder das Gleichbehandlungsgebot (BV 8 I und EMRK 14) noch das Recht auf Familienleben (BV 13 I EMRK 8 I (BGE 138 I 225 E. 3.5-3.9).

---

---

---

---

---

---

---

---

**KANTONALE KOMPETENZEN**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Kantonale Kompetenzen**

- Übernahme von zweckmässigen und wirtschaftlichen Kosten (ELG 14 II), zusätzlich gilt Schadenminderungspflicht (ATSG 21)
- Festlegung von Höchstbeträgen (ELG 14 III)
  - Beschränkung der Kosten der Haushaltshilfe auf jährlich CHF 4 800 (auch für ein Ehepaar) ist zulässig (VGerTG vom 27.10.2010= TVR 2010 Nr. 30)
- Auszahlung noch nicht bezahlter Kosten an den Rechnungssteller (ELG 14 VII)

---

---

---

---

---

---

---

---

**VERGÜTUNGSFÄHIGE KOSTEN**

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 **Universität St.Gallen**

**Massgeblicher Zeitraum**

- ELG 14 I: „im laufenden Jahr entstandene Kosten“
- Laufendes Jahr bedeutet:
  - Zeitpunkt der Inanspruchnahme der versicherten Dienst- oder Sachleistung (WEL 5100.01)
  - Zeitpunkt der Kostenverrechnung gegenüber dem Versicherten
  - Zeitpunkt der Bezahlung durch den Versicherten
- Bei Wohnsitzwechsel gilt das Kalenderjahr der Inanspruchnahme (WEL 5320.02)

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 **Universität St.Gallen**

**Einreichungsfrist**

- Rechnungen/Quittungen sind innerhalb von 15 Monaten seit (Kenntnis der) Rechnungsstellung geltend zu machen (ELG 15 a und WEL 5250.01)
- Auch Diätkosten sind innerhalb von 15 Monaten seit Rechnungsstellung geltend zu machen (BGer 9C\_462/2012 vom 26.02.2013 E. 4.3)

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

### Austauschbefugnis

- Der Versicherte kann sich auf die Austauschbefugnis berufen
  - BGer 9C\_36/2010 vom 07.04.2010: teurere Implantatversorgung anstelle einer wirtschaftlicheren Teilprothese
  - Kosten für Zahnbehandlungen im Ausland sind zu übernehmen, wenn die Behandlung im Ausland notwendig war oder nur in Ausland durchgeführt werden konnte (KGerFR 605 2012-56 vom 03.09.2013)

16

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

### Zahnärztliche Behandlung

- Behandlungsempfehlungen der Vereinigung der Kantonszahnärzte und Kantonszahnärztinnen der Schweiz (VKZS) können verbindlich erklärt werden
- Vergütungsfähig sind lediglich einfache, wirtschaftliche und zweckmässige Zahnbehandlungen
  - Bestehenlassen der Einzelzahnücke (BGer9C\_576/2013 vom 15.04.2014)
  - Ersatz einer im Altersheim verloren gegangenen Zahnprothese (KGer FR 608 2014 80 vom 07.10.2015)
  - nicht Brückenversorgung (SozVesGer ZL 2012.00045 vom 25.09.2013)
  - nicht Porzellanbrücke (Zähne 17-15) sowie ein Implantat mit Porzellankrone (SozVesGer ZH ZL 2012.00033 vom 14.08.2013)
  - nicht Versorgung der Zahnücke im rechten Unterkiefer mit einem Implantat (SozVesGer ZH ZL 2008.00030 vom 29.12.2009)

17

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

### Zahnärztliche Behandlung

- Kostenvoranschlag begründet lediglich widerlegbare Vermutung (BGE 131 V 263 E. 5.3)
- Mitwirkungspflicht der versicherten Person, insbesondere Erteilung der Einwilligung zur Auskunftserteilung an den Vertrauenszahnarzt (SozVesGer ZH ZL 2011.00014 vom 31.08.2012)

18

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Hilfe, Pflege und Betreuung**

- **Hilfe, Pflege und Betreuung**
  - Pediküre bei Diabetes (BGer 9C\_802/2012 vom 26.09.2013 E. 3 f.), nichtaber Fusspflege wegen einer Nagelanomalie (BGer P 16/03 vom 30.11.2004 E. 5.2)
  - nicht durch sozialpädagogische Familienbetreuung geleistete Erziehungshilfe (BGer P 19/03 20.12.2004 E. 4.5)
  - nicht nächtliche Salbenapplikation etwa alle zwei Stunden durch Spitex, weil weder zweckmässig noch wirtschaftlich (BGer 9C\_648/2009 vom 26.03.2010 E. 2)
- **zu Hause, nicht im Heim**
  - Als Heim gilt jede Einrichtung, die von einem Kanton als Heim anerkannt wird oder über eine kantonale Betriebsbewilligung verfügt (ELV 25a I – Heimdefinition ist bundesrechtskonform BGE 139 V 358)
  - Unterbringung einer Person mit Asperger-Syndrom auf einem Bauernhof mit Betreuungskonzept gilt ohne kantonale Betriebsbewilligung nicht als Heim (SozVersGer ZH ZL 2012.00072 vom 28.06.2013)

19

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Hilfe, Pflege und Betreuung**

- **zu Hause, nicht im Heim**
  - Kosten von Erholungsaufenthalten zur Entlastung von Angehörigen sind zu berücksichtigen, auch wenn der Aufenthalt in einem Heim oder Spital erfolge (BGer 9C\_84/2009 vom 10.08.2009 E. 4.4)
- **Vergütungsfähige Kosten**
  - Differenzierung zwischen Spitexorganisationen und anderen Dienstleistungserbringern die Haushaltshilfe erbringen, ist sachgerecht (VGer TG vom 27.10.2010 – TVR 2010 Nr. 30)
  - Beschränkung der Kosten bis höchstens Fr. 45.- pro Tag ist gesetzmässig; nicht anrechenbar sind sog. Reservationskosten für Tage krankheits- oder ferienbedingter Abwesenheit (BGE 132 V 273 E. 2-5)

20

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Hilfe, Pflege und Betreuung**

- **Erwerbsausfallnachweis im kantonalen Recht**
  - Erwerbsausfallnachweis erbracht wenn Mutter ohne Pflege- und Betreuungsaufgaben aufgrund der angespannten finanziellen Lage überwiegend wahrscheinlich einer Erwerbsarbeit nachgehen würde (BGer 9C\_902/2009 vom 18.01.2010)
  - Erwerbsausfall auch möglich nach Erreichendes AHV-Alters (BGer 9C\_152/2010 vom 24.08.2011 E. 4.6)
  - auch die hypothetische Aufnahme oder die hypothetische Steigerung einer bestehenden Erwerbstätigkeit ist anrechenbar (BGer 8C\_773/2008 E. 5.1)
  - Erwerbsausfall muss durch Pflege der versicherten Person verursacht sein; eine während einer ohnehin bestehenden Erwerbslosigkeit erbrachte Pflege ist nicht anrechenbar (BGer 9C\_482/2012 vom 17.12.2012)

21

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Hilfe, Pflege und Betreuung**

- Erwerbsausfallnachweis im kantonalen Recht
  - ein Erwerbsausfall über 10 % ist erheblich (BGer P 18/06 vom 25.04.2007 E. 4.2)
  - dauerhaft ist der Erwerbsausfall, wenn er länger als fünf Arbeitstage andauert (BGer P 18/06 vom 25.04.2007 E. 5.2)
  - der Nachweis des Erwerbsausfalls ist trotz Untersuchungsgrundsatz von der versicherten Person bzw. dem Familienangehörigen zu erbringen (BGer 8C\_227/2007 vom 23.11.2007 E. 4.4)

22

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Bade- und Erholungskuren**

- Mehrkosten für den vorübergehenden Aufenthalt eines Heimbewohners in einer anderen Pflege- und Betreuungsstätte während der betriebsferienbedingten Schliessung seines angestammten Heimes sind keine Kosten für Erholungs- oder Badekuren (BGE 129 V 378)

23

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Diätkosten**

- Diät muss lebensnotwendig sein:
  - totale Milchlaktoseintoleranz (BGer P 16/03 vom 30.11.2004)
  - multiple chemische Empfindlichkeiten – Angewiesensein auf biologische Produkte (BGer 8C\_346/2007 vom 04.08.2007)
  - nicht Refluxkrankheit (Soz Vers Ger ZH ZL 201300034 vom 19.09.2014)
  - nicht cholesterinarme Kost (BGer P 16/03 vom 30.11.2004 E. 4.6)

24

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Transportkosten**

- nur zur nächstgelegenen Behandlungsstelle
  - Sanitätstransportkosten (VGer ZH VB.2010.00343 vom 22.09.2010)
  - Taxifahrt zum Heim (SozVersGerZH ZL.201000072 vom 22.09.2011)
- Unzumutbarkeit der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel
  - Muskeldystrophie Typ Duchenne (SozVersGer ZH ZL.201000072 vom 22.09.2011)
- nicht Begleitungskosten (BGer 9C\_352/2015 vom 14.08.2015)

25

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Hilfsmittelkosten**

- unterschiedliche Übernahme der Liste der Hilfsmittel, Pflegehilfs- und Behandlungsgeräte (Anhang ELKV) im kantonalen Recht
- Rollstuhl/Rollator (BGer 9C\_396/2013 vom 15.10.2013 E. 9.1: offen gelassen, ob Hilfsmittel oder Auslagen zusätzlich zur Heimtaxe zu übernehmen sind)

26

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 Universität St.Gallen

**Kostenbeteiligung gemäss KVG**

- gesetzliche Franchise und Selbstbehalte, wie vom obligatorischen Krankenversicherer verrechnet (BGer 9C\_406/2013 vom 31.08.2013 E. 3.2)
- nicht freiwillig höhere Franchise oder Kostenbeteiligung bei Nichtpflichtpflichtleistungen (BGer 9C\_406/2013 vom 31.08.2013 E. 3.2)
  - Kostenbeteiligung bei heroingestützter Behandlung (OGerSH OGE 63/2012/B vom 14.04.2014 = Amsbericht 2014, 119)

27

---

---

---

---

---

---

---

---

**KOORDINATION**

---

---

---

---

---

---

---

---

Institut für Rechtswissenschaft  
und Rechtspraxis  
 **Universität St. Gallen**

**Koordination**

- Anspruch auf Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten, welche den Einnahmenüberschuss übersteigen (ELG 14 VI)
- Anrechnung der Hilflosenentschädigung und des Assistenzbeitrages bei den erhöhten Mindestbeträgen (ELG 14 IV)

---

---

---

---

---

---

---

---

**Besten Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**

Folien sind verfügbar unter [www.lare.ch](http://www.lare.ch)

---

---

---

---

---

---

---

---